

Nur Jungs

Beitrag von „Referendarin“ vom 19. März 2013 19:49

[Zitat von neleabels](#)

Ich war damals, 1979 oder so in der fünften Klasse. In Niedersachsen gab es damals noch die "Orientierungsstufe", eine eigene Schulform, die einen Übergang in die Sekundarschulen ab Klasse 7 gewährleistete. In Klasse 5 sollte es Werkunterricht geben, in Klasse 6 Handarbeitsunterricht. (Vielleicht auch umgekehrt, ich weiß es nicht mehr.)

Ich hatte mich - mein Vater war Werklehrer in der Hauptschule - so gefreut: Holzarbeiten! Technik! Stromkreise zusammenschalten! Endlich mal was, bei dem man Dinge anpacken konnte! Endlich mal in die speziellen Fachwerkräume, die mit den Werkbänken und den Werkzeugen an der Wand - Sägen, Beitel, Zangen, Handbohrer!

Was bekam ich bei der Lehrerin - in der Rückschau weiß ich, dass es sich um eine Referendarin handelte? Wir machten Schmuck aus Silberdrähten... Silberschmuck. Ohringe und Anhänger... Und danach kleine Pappfiguren.... Kein Holz, keine Technik, kein elektrischer Strom.

Ein kleiner Junge war da sehr enttäuscht.

Jungs wollen auch was von der Schule. Jungs brauchen auch richtige Männer als Lehrer und Kräfteressen und Ruppig-sein. Das weiß die [Pädagogik](#) heutzutage allerdings auch und reflektiert es. In der Schule ist das leider noch nicht so wirklich angekommen.

Nele

Alles anzeigen

Nele, unter diesen Beitrag würde ich am liebsten 5 mal "gefällt mir" schreiben.

Jotto hat es ja schon so schön beschrieben: Kleine Jungs interessieren sich wirklich für andere Dinge als Mädchen (das sehe ich täglich bei meinen Kindern), sie spielen anders, verhalten sich anders. Und ich bin sicher, dass sie in unserer Familie nicht in diese Rollen gedrängt wurden, weil wir selbst nicht völlig den Klischees entsprechen (für meinen großen Sohn ist es zum Beispiel die Normalvorstellung, dass Väter immer das Essen kochen).

Und auch in der Schule (ich habe dieses Jahr interessanterweise sowohl Klassen mit deutlichem "Mädchenüberschuss" bzw. "Jungenüberschuss" und kann den Unterschied jeden Tag sehen). In beiden Klassen muss ich unterschiedlich unterrichten, andere Sachen sind wichtig.

Geschlechterneutralität geht definitiv nicht.

Ich glaube, früher war mir das auch nicht bewusst, aber seit ich es bei meinen eigenen Kindern und bei diesen sehr unterschiedlichen Klassen sehe, bin ich mir da sehr sicher.

Es wird zwar fast offtopic, gehört aber andererseits schon noch zu diesem Thread: Heute ist mir zum Beispiel noch mal aufgefallen, dass in meinen Unterstufenklassen sehr viele Jungs sind, die nur deshalb an der Realschule und nicht auf einem Gymnasium sind, weil sie entweder ADHS haben, ein bisschen faul oder laut sind, eine schlechte Schrift kombiniert mit schlechter Rechtschreibung und dem Hang dazu haben, alles mit Minimalaufwand zu bestreiten. Viele dieser Jungs können super gut logisch denken, Transfer leisten, brauchen zwar permanent klare Ansagen, aber arbeiten dann auch richtig gut und können gute Leistungen erbringen, wenn man ihnen ein bisschen "in den Hintern tritt" (klare Ansagen macht, mit den Eltern an einem Strang zieht, klare Grenzen aufzeigt...).

Im Gegensatz dazu habe ich so einige Mädchen, die ein tolles Schriftbild haben, fleißig arbeiten können, aber Aufgaben nur nach genau vorgegebenem Schema bearbeiten können. Viele dieser Mädchen sind zwar lieb und brav, aber nicht dazu in der Lage, auch nur ansatzweise selbstständig zu denken und zu arbeiten und brauchen bei fast jeder unserer Aufgaben (und ich spreche von Aufgaben auf Realschulniveau, nicht von Aufgaben, die viel Transferdenken verlangen) sehr viele Hilfestellungen.

Insgesamt gesprochen habe ich bei meinen momentanen Unterstufenklassen den Eindruck, dass viele Jungs bei gleicher Leistungs- und Denkfähigkeit wie die Mädchen viel öfter eine schlechtere Schulformempfehlung bekommen haben.